



23.8.2005
Dienstag

Regen, Niesel, Tröpfeln, nur Wolken, Niesel, Niesel, Regen, Wolken

Giants' Causeway; Carrick-a-Rede Rope Bridge



Der literarische Start in den Morgen auf Irisch?

Patience is a poultice for all wounds

Und Geduld werden wir wohl haben müssen, wenn wir besseres Wetter wollen. Nachts war es sternenklar und frisch, was sich natürlich am Besten an der Handtemperatur Bärbelns ablesen lies: unter 0 Grad HT (HandTemperatur), d.h. so um die 12 Grad Außentemperatur.

< Giant's Causeway
www.giantscausewayofficialguide.com
www.northantrim.com/giantscauseway.htm



BARBARA WAR NICHT DER EINZIGE AUF DEM GIANT'S CAUSEWAY AN DIESEM TAG

Nachts hatte es dann mal geregnet, morgens vor dem Aufstehen etwas aufgehört, zum Aufstehen wieder angefangen und nicht wirklich wieder nachgelassen. Nach Wettervorhersage wird es vielleicht heute nachmittag besser, so das Radio.

Apropos WetterVORhersage: Täusche sich meinereins, oder gibt es in good old Germany bei der Wettervorhersage so etwas wie: "morgen eher regnerisch mit starken Ostwinden, übermorgen besser mit nur leichten Schauern"?

Hier klingt das fast immer eher so: "It was clear this night at 10-12 degrees, at the moment heavy winds from South East, rain only in the South Western parts at 18-20 degrees". Eine Wetternachhersage? Die gerade mal bis jetzt reicht, und nicht mal stimmt, weil man eigentlich gerade im Nordosten ist und es trotzdem regnet?



VIER-, MEIST SECHS-, MANCHMAL ACHTECKIGE BASALTAUEN VULKANISCHEN URSPRUNGS BILDEN DIE BASIS DIESES PHÄNOMENALEN NATURSCHAUSPIELS

Das irische Wetter scheint wirklich unvorhersehbar zu sein, und so versucht man erst gar nicht, es vorherzusagen. Mit der Nachhersage liegt man wenigstens meist richtig. Auf Mallin Head gab es übrigens eine Wetterstation, ist wahrscheinlich nur eine Scheinorganistin.



Später am Tage gab es noch eine geschriebene Wettervorhersage an einem Sight, auf dem vormittags regenfrei und nachmittags Regen gemeldet wurde, also das absolute Gegenteil der Radiovorhersage von heute morgen. Jetzt bin ich mir

23.8.2005

< Giant's Causeway
www.giantscausewayofficalguide.com
www.northantrim.com/giantscauseway.htm

sicher: Würfel oder Zufallsgenerator, und das nicht einmal landesweit koordiniert.

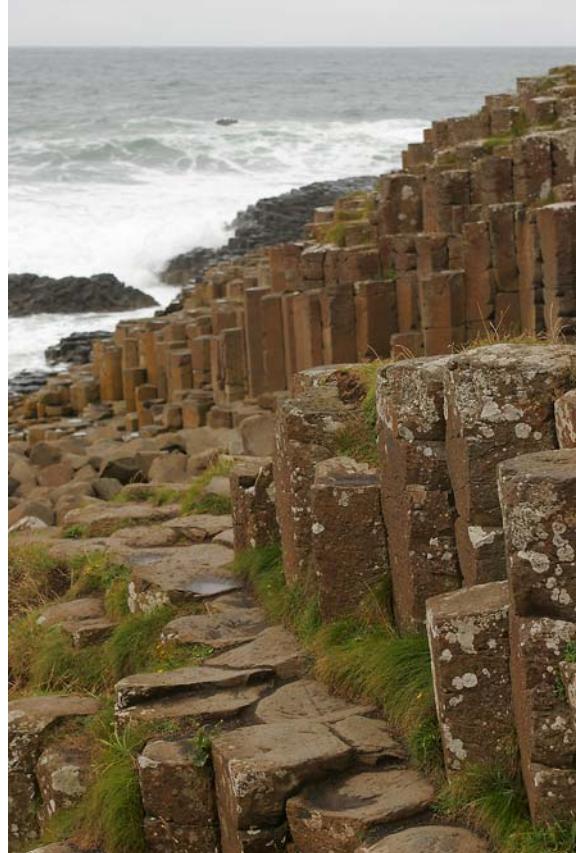
Whatsoever, wir beschlossen, dass der Tearoom beim **Giant's Causeway Visitor Centre** genausogut wie jeder andere geeignet wäre, dem Morgen etwas Positives abzugewinnen. Und vielleicht könnte man ja mal eine kleine Regenpause abpassen und den Sight doch schon vorbesichtigen, sozusagen, um die besten Stellen zu erkunden.



Also an die Küste und zum Parkplatz am Visitor Centre. Schock-5 Pfund für's Parken, das ist heftig. Der National Trust, der sich der Pflege und Erhaltung von Sights und Natur verschrieben hat, verlässt sich nicht auf Spendengelder, sondern holt es sich gleich aktiv! Vor allem wenn man bedenkt, dass shuttle bus und Videoshow nochmals extra berechnet werden.

Nun, trust heißt ja übersetzt sowohl Obhut, Pflege als auch Treuhandschaft (auf Geld bezogen ...).

Wir zahlten, und der an sich nette Parkwächter hat wohl Barbaras Witz "is the breakfast included?" nicht so ganz verstanden, denn er meinte nur, dass wohl eher lunch angebracht wäre (OK, bei dem Wetter sind wir heute nicht sonderlich früh rausgekommen).



Der Tearoom war OK, die scones exzellent, und ganz im allgemeinen kann man Paninis (wenn gegrillt) in Irland sehr empfehlen, wenn man einmal von den TrockenUndUngegrilltToastSandwiches genug hat. Paninis sind Sandwiches im Baguetteformat, die man sich optional fast immer vom Schlapperbrötchen zum Grill-Flach-Press-Brötchen veredeln lassen kann.



23.8.2005

< Giant's Causeway
www.giantscausewayofficalguide.com
www.northerntrim.com/~giantscauseway.htm

Nach der notwendigen Nahrungsaufnahme (wir wollten ja eventuell später noch die Distillerie mit Kostprobe durchstehen), folgte ein kleiner Einkaufsbummel durch den Shop, der zumindest Barbaras Laune (und die des shopbesitzers) deutlich verbesserte. Meine Geldbörse hat immer noch Beutelkoliken.

Weil es gar nicht mehr so schlecht aussah - aus Regen wurde temporärer Niesel, das Wetter ist genauso wechselhaft wie seine Vorhersagen - packten wir die Regenjacken und Bildaufzeichnungsutensilien ein und kauften gleich noch ein return-ticket für den shuttle Bus, denn diese regenfreie Zeit wollten wir nicht mit unnützem Wandern vergeuden.

Schon vorab ein Tip: Kein Returnticket kaufen, sondern nur eine Einzelfahrt. Auf dem Rückweg



BLICK RICHTUNG INLAND, AUF DEM CAUSEWAY STEHEND

eckigen Basaltsäulen, die da wie eine kleine Schanze ins Meer hin abfallen, extrem beeindruckend.



37000 SOLCHER BASALTGÄULN ENTSTANDEN HIER VOR 60 MILLIONEN JAHREN

hätten wir uns drei Busladungen lang anstellen müssen wegen des großen Andrangs, so dass wir lieber zurückließen.

Der **Giant's Causeway** - ein UNESCO Weltkulturerbe - gehört so wie die Cliffs of Moher zu den Muss-Sights aller japanischen und italienischen Reisegesellschaften (und auch aller Reiseführer). Überall sieht man die Bilder, und es entsteht ein Erwartungsdruck, den das eigentlich schon beeindruckende Naturschauspiel dann doch nicht erfüllen kann.

Also ein paar Erwartungen zurückschalten, das Ganze ist eigentlich nicht "giant", sondern eher "handlich" vom Umfang. Mit dieser Grundeinstellung sind die großen 4-8

Sieht man mal von den 50 Touris ab, die mindestens immer auf den Säulen herumturnen.

An künstlerisch gestaltende Fotografie ist somit in der Totalen kaum zu denken, sondern man muss sich entsprechende Details suchen, die es aber zur Genüge gibt.

Einzelne Säulenmassive, die gewaltig donnernden Wellen, die sich vorne an der Küstenlinie brechen und hochspritzen. Touris, die sich weit über den erlaubten Bereich vorwagen und dann auch prompt von einem besonders großen Brecher beim Fotografiert werden überrascht werden (Ha, es gibt noch Gerechtigkeit). Ganz so einfach sollte man es aber nicht nehmen.

Abgerutschte und herausgespülte Touris haben schon zu so manchem Rettungseinsatz der Küstenwache geführt.



23.8.2005

< Giant's Causeway
www.giantscausewayofficalguide.com
www.northantrim.com/giantscauseway.htm



HINTER DEM CAUSEWAY: AN DEM ROTEN FELSBAND ENTLANG KANN MAN DEM KLIPPENPFAD WEITER FOLGEN

Der Besuch des Causeways selbst kostet übrigens nichts, sicherheitshalber hat man vorne aber noch einen Buch- und Souvenirverkäufer des National Trust aufgestellt, um dies teilweise wettzumachen, wenn die Leute auf den Bus warten müssen.

Dort findet man auch Informationstafeln und Informationsdrehstrommeln, die einige Infos zur Entstehung und Legenden geben.

Entstanden sind die etwa 37000 Basaltsäulen unterschiedlicher Höhe und Dicke vor etwa 60 Millionen Jahren, als sich die Lava eines

Vulkanausbruches abkühlte. Diese lief dort in ein ehemaliges Flussbett und verlor langsamer als normal ihre Temperatur, daher die ungewöhnliche Struktur.

Interessant ist auch, dass es sowohl nach oben gebogene, konvexe, als auch ausgehöhlte, konkave Säulenenden gibt. (Auf den konkaven tritt es sich übrigens sicherer, überhaupt sollte man - gerade bei feuchtem Wetter - gutes Schuhwerk dabei haben).

Einigen der Felsformationen am und um den Giant's Causeway hat man übrigens Namen gegeben, ein kostenloser Flyer informiert darüber und hilft beim



Giant's Eyes werden diese Gesteinsformationen oft genannt, die man in dem roten Felband finden kann



23.8.2005

< Giant's Causeway
www.giantscausewayofficalguide.com
www.northantrim.com/giantscauseway.htm

Identifizieren unterwegs: The Camel, The Granny, The Wishing Chair, The Chimney Tops, The Giant's Boot und The Organ sind diese Highlights.



THE ORGAN - WIE DIESER NAME ENTSTANDEN IST,
DÜRFTE EINLEUCHTEND SEIN

Auch eine weniger wissenschaftliche Interpretation der Entstehungsgeschichte gibt es, die sich um Finn MacCool (Fionn MacCumhaill) dreht, einem Kriegsherrn in Ulster und Befehlshaber der irischen Armee. Sein Ruf und die Geschichten um ihn machten ihn zur Legende und schließlich zum Riesen.

Als Finn McCool sich in eine Riesin auf der Hebrideninsel Staffa verliebt hatte, wollte er eine Brücke dorthin bauen, um seine Geliebte nach Ulster zu holen - den Anfang sieht man heute noch in dem ins Meer hin abfallenden Giant's Causeway.

Eine andere nette Geschichte (es gibt hier wohl einige Varianten und Interpretationen) dreht sich um den Streit mit seinem Gegenstück in Schottland, Benandonner - ein Kampf schien unausweichlich. Als **Finn McCool** aber die wahre Größe des schottischen Riesen von weitem sah, floh er in Panik nach Hause, der Schotte folgte ihm. Als McCool seiner Frau die Situation erklärte, verkleidete sie ihn als Baby und legte ihn ins Bettchen. Als der Schotte im Haus ankam, erzählte Finns Frau, ihr Mann wäre zum Jagen gegangen, bot ihm aber an, er könne hier warten. Als der Schotte dabei das vermeintliche Baby liegen sah, war er über dessen Größe schon so entsetzt, dass er dem Papa lieber nie begegnen wollte und floh zurück nach Schottland.

Zurück zur Realität: Vom Causeway, der selbst mit den zahlreichen Touristen seine Reize hat, liefen wir den Pfad an den Klippen noch ein Stückchen weiter. Neben grandioser Küsten- und Brandungsaussichten kommt man auch direkt an den Organs vorbei, 12m hohen "Orgelpfeifen", die aus dem Felsen herausgewittert sind und direkt am Fußpfad liegen.

Kurz danach leuchten die Felswände in den verschiedensten Rottönen, die Wand gleicht an mancher Stelle versteinertem Lehm.

Leider ist der Felspfad nach der ersten großen Klippe schon seit Jahren gesperrt, da massive Felsabbrüche den Pfad zerstört haben und die Sicherheit der Besucher gefährdet ist. Trotzdem interessant zu beobachten sind die Möwen, die man von dieser Endstation aus in den Klippenspalten gut beobachten kann (wenn auch recht weit entfernt).

Wir kehrten im Nieselregen um, machten am Causeway nochmals halt, um einige Brecher-durchnässte, unverbesserliche Touris zu beobachten und nahmen dann den Rest des Weges auch zu Fuß auf uns, da die Buswartzeiten immens waren.

Barbara packte den letzten Anstieg nur unter Androhung eines Kaffeeentzuges im Tearoom - danach schaffte sie es mühelos.



MÖWEN NUTZEN DIE STEILWÄNDE ALS SICHEREN RUHEPLATZ

Um die übliche Ironie hier nicht falsch verstanden zu wissen: Auf jeden Fall ist der Causeway ein lohnendes Motiv (wie das Ganze ohne Touris abzulichten wäre, kann ich leider auch nicht sagen, vielleicht absolut außer Saison oder vorher eine Bombendrohung absetzen?). Den Pfad zu den Organs und bis zur Absperrung sollte man auch unbedingt mitnehmen.

23.8.2005

< Carrick-a-Rede
Rope Bridge (bei
Ballintoy)
www.northantrim.com/carrick_a_rede.htm



DIE INSEL CARRICK-A-REDE UND SEINE BERÜHMTIGE ROPE BRIDGE

Weiter ging es zu einer großen Herausforderung, vor allem für mich, aber ein klein bisschen wohl auch für meine bessere Hälfte. Meinereins ist sicher bekannt für seine Höhenproblematik (ich möchte hier das Wort Angst nicht unbedingt erwähnen).



Es geht um ein nicht weit vom Giant's Causeway liegendes Horrorszenario: Die **Carrick-a-Rede Rope Bridge**, eine 25 Meter über dem Meer gelegene

Seilbrücke, welche die 20m zwischen dem Festland und dem Basaltinselchen Carrick-a-Rede reichlich schwankend überbrückt.

Bei schlechtem Wetter (v.a. Wind) kann die Brücke auch schon mal gesperrt sein. Carrick-a-Rede heißt in etwa "Fels-auf-der-Straße", und mit der Straße ist der Weg der Lachse gemeint. Diese müssen nämlich zu ihren Laichplätzen dem Felsen seitlich ausweichen, eine echte Gelegenheit für Angler und Fischer, wegen derer die Seilbrücke ursprünglich überhaupt gebaut wurde (deshalb ist diese auch nur von Mai bis September begehbar).

Aber bin ich Angler? Bin ich Fischer?

Bin ich 007? Also warum sollte ich mir das - noch dazu bei dem Wetter - antun? Ich bin doch nicht verrückt. Muss ich mir mit sowas etwa beweisen, ich bin doch schon 36 Jahre alt? Nö!

Offensichtlich doch, und bereitwillig zahlte ich sogar noch dafür, erst 800m weit und über 161 Steinstufen zur Brücke hinzulaufen und dann auf die recht offene Konstruktion zu wanken (nur auf Standbreite waren Bretter vorhanden, damit man auch garantiert nach unten durchschauen konnte).

Konstruktiv sicher ist das Brückchen schon (zumindestens nachdem es dem Tourismus entsprechend verstärkt worden war), aber nach einigen zaghaften Schritten überlegte ich etwa in der Mitte der Brücke, wie lange ein Rettungshubschrauber wohl brauchen würde, wenn ich nur laut genug anfangen würde zu schreien, nachdem ich mich flach hingeworfen habe und an die Planken klammere.

Kurzum, wir beide schafften es lässig schlendernd die doch wankelmütige Brücke zu überwinden (oder wie heißt das, wenn man mit allen vieren vorwärtsrobbt?).

Das Inselchen, das den Lachsen im Weg steht, hatte auch an diesem feuchten Tag einige Angler angezogen, die ganz unten in den Klippen saßen. Auch viele Möwen hatten ihr Domizil in den rauen Wänden aingeschlagen, und man sah so manches Möwenjunge sitzen. Auf Grund des ungewöhnlichen Weges hierher hatte ich natürlich nur mein Superweitwinkel dabei, so dass diese Chance für gute Nahaufnahmen flöten ging.

Nach der Inselchenumrundung hatte man leider immer noch keine vernünftige Brücke gebaut, und so



CAVE AN DER KÜSTENLINIEN, VON CARRICK-A-REDE AUF GESEHEN

23.8.2005

< Carrick-a-Rede
Rope Bridge (bei
Ballintoy)
www.northerntrim.com/carrick_a_rede.htm



UND IMMER SCHÖN VOR FELSSPALTEN IN ACHT NEHMEN !

folgte wieder der Adrenalinankurbler, verbunden mit einigen Beweisfotos und -aufnahmen (Wenn man's denn schon gewagt hat).

Die Kamera hatte an diesem Tag keinen guten selbigen, sie durfte wegen des Regens wenig Frischluft riechen und hat ein paar Tropfen abbekommen. So did we - unsere Regenjacken machten sich bezahlt und so beschlossen wir nach Rückkehr zum (kostenlosen!) Parkplatz, der ab **Ballycastle** beschildert ist, den dortigen Tearoom nochmals zu verunsichern, nicht bevor wir die Regenjacken zur Trocknung in Nessie hinterlassen hatten.

Dies hätten wir nicht tun sollen, denn nach Murphy musste es genau deswegen natürlich nochmals richtig regnen, sobald wir den Tearoom verließen.

Barbara blieb stehen, ich holte das Auto, wie es sich in einer Ehe gehört: Der Schnellere rennt (oder der Dümmere gibt nach? Der Schlauere deligiert?).

Im netten Tearoom, der einige Infos zur Rope Bridge und den nahen Steinbrüchen an den Wänden hängen hat, so dass man beim Tee gemütlich lesen kann, gab es eine irische Spezialität (so stand es da): eine Toffee-Bananen-Torte. Wir konnten nicht widerstehen und nahmen das größte Stück. Wir bereuten es.



AUF DEM RÜCKWEG LACHT SICH' LEICHTER ...

Trotz gemeinsamer Anstrengungen schafften wir es im fairen 1/3 - 2/3 Mix (1/3 Bärbel, der Rest für mich) gerade noch, mit regelmäßigen Teespülungen und Verwendung der Gabel zum Nachstoßen den Giant of Irish Cakes zu bezwingen. Sehr gut war er schon, aber die schlimmsten Cremetorten deutscher Konditoren können hier nicht mithalten: Der dicke Toffee-Belag mit der Konsistenz eines leicht angetrockneten Pattexklebers haftete an Gabel, Zähnen, Zunge und Schlund und verklebte binnen Sekunden die Speiseröhre und den Mageneingang.

Nach der Hälfte wünschte man sich den Rest gegen ein, gerne auch zwei oder drei Schäufele eintauschen zu können, Hauptsache nichts Süßes, schon gar kein Toffee mehr.

Der Kampf währte lange (die an den Wänden hängenden Informationen waren schon längst konsumiert), und der größer werdende Toffeklumpen setzte sich langsam im Magen fest, als ob er dort selbsthaft werden wollte. Selbst das Nachspülen mit dem Tee und der Cola halfen nur noch bedingt die Kaumuskulatur zu entspannen.

Inmitten unserer offenen Auseinandersetzung kam noch ein geduschtes Pärchen in den Tearoom, die den Brückenpfad wohl im einsetzenden Regen ohne Regenkleidung getätigten hatten.

Ein Extrakt aus Bölls Tagebuch beschreibt den Anblick treffend:

... Wasser lief ihm aus Ärmeln, Schuhen, vom Hut herab, fast schien es, als liefe Wasser ihm aus den Augen: so sehen Schwimmer aus, die an einem Wettbewerb für Rettungsschwimmer in voller Bekleidung teilgenommen haben.

Wir gewannen die tätliche Auseinandersetzung mit dem militärischen Kuchen dennoch (er war trotz allem zu gut zum Stehenlassen, und einem Rope Bridge Bezwinger kann so ein kleines Stückchen Kuchen, also, ich bitte Sie ...).

Die abendlich zubereitete Tomatensuppe diente nicht mehr der Nahrungsaufnahme (die nächsten zwei Wochen wird der Toffee zum Auflösen mindestens brauchen), sondern nur noch dem verklebten Magen durch die Zufuhr warmer und damit kleisterlösender Suppe überhaupt Flüssigkeit zuzuführen.

Würde dieser Kuchen in Amerika verkauft, müsste er mindestens zehn Warnaufdrucke tragen ("Danger, can cause stomach lockup and sudden death") und dürfte nur in der Apotheke verkauft werden.

23.8.2005

> Camping: Nochmals Bush Caravan Park

Unbedingt ein Stück probieren, wenn es geht in einer Reisegruppe. Möglicherweise ist dies ein heimtückischer Anschlag der Nordiren gegen Republik-Bewohner (der hier nur durch Zufall Touristen getroffen hat)? In der Republik hatte ich diese Waffe nämlich noch nie gesehen.

Überhaupt, und das ist ausnahmsweise wieder ernst gemeint, eckt die übertriebene Fahnentreue in Nordirland bei uns eher etwas an - der Union Jack trohnt überall, die Queen klebt auf Plakaten an den Laternenmasten. Nichts gegen Nationalstolz, aber auf die Geschichte zurückblickend - und deren blutige Unruhen - erscheint dies alles mehr als Provokation, die man nicht unbedingt heraufbeschwören müsste, zumal aus der Historie die Briten sich gegenüber den Iren nicht unbedingt mit Ruhm bekleckert hatten.

Heute fielen uns auch sonst noch einige weitere Unterschiede zu unseren bisherigen Abschnitten durch die Republik auf: Die besseren, breiteren Straßen wurden schon erwähnt, aber auch die Gehsteige sind mehr als solche erkennbar. Es gibt echte Stadtumgehungsstraßen (!), die Beschilderung allerdings ist zugegebenermaßen nicht durchgängig besser. Alles wirkt besser organisiert, es hängen überall, auch an Sights, viel mehr Schilder, selbst in Toiletten wird man höflich auf die mögliche Massenvermehrung von Keimen nach dem Klogang informiert (über die Notwendigkeit so manchen Schildes lässt sich hier streiten).

Es gibt zwar auch Schafe, aber viel mehr Rinder (McDonalds?) und überhaupt Getreideanbau in relevantem Umfang.

Die Touri-Gelderleichterung ist viel besser organisiert (z.B. National Trust wie erwähnt) und entsprechend im Schnitt teurer, was natürlich durch Schilder und Service teils wieder wettgemacht wird. Dennoch wäre eine Seilbrücke auch mit einer Person zu betreuen und abzukassieren, anstatt mit 3 oder mehr (eine ähnliche Brücke war in Schweden offen zugänglich und nur mit einem Warnschild versehen, was auch ausreichend war).

Es gibt weniger cottages, dafür viel mehr größere Häuser im modernen Baustil. Insgesamt meint man zu spüren, dass Nordirland einiges mehr an Geld sein eigen nennt, und sei es, dass die Traktoren in Nordirland offenbar gut genug gewartet werden, um beide Scheinwerfer zu behalten, während es so schien, als müssten diese modernen Arbeitstiere der Landwirtschaft in der Republik schon des öfteren auch mit einem Auge zufrieden sein, während an Stelle des anderen ein rostfarben dunkles Loch gähnte.

Wir waren relativ früh wieder auf dem Campingplatz, was diesen Aufzeichnungen etwas mehr Gelegenheit zur Ausweitung gab.

Morgen ist Bushmills angesagt, was sich heute zeitlich nicht mehr unterbringen ließ. Mal sehen, welche leckere Distillery Edition des dreifach destillierten Lebenswassers es hier gibt.

Irland ist ein einfaches Pflaster für Whisk(e)lyiebhaber: Zwei große aktive Destillerien und einige Handvoll Varianten und Markennamen (und gegebenfalls noch wenige kleinere) ...

Noch ein Tip zum Abschluss: Gute Karte kaufen, die unserem Reiseführer beiliegende Baedeker-Karte ist in Nordirland nicht ausreichend; Auch in der Republik hätte eine detailreichere Karte gute Dienste erwiesen.

Nachtrag: Ja, endlich, Regen. Endlich regnet es wieder, und wie gemütlich kann doch so ein VW-Bus sein, wenn der Regen, durch den stürmischen Wind zusätzlich aufgepeitscht, auf Dach und Seitenfenster prasselt, und man trocken und voller Angst auf den morgigen Tag blickt.

